Baar heisst Baarer Kiwis willkommen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **11 (1945-1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-942798

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A recent official report stated that the Swiss programme of relief and reconstruction of war-stricken European countries includes the organisation of medical groups to fight epidemics abroad, help for bombed-out families in the purchase of necessities, hospital care in Switzerland for child war victims, relief for children in foreign lands, the organisation of repatriation convoys in transit through Switzerland.

The Swiss Government is expected to contribute up to 100 million francs in cash or kind to the fund which the people are building up. Every person in Switzerland will be called upon to make a substantial gift as a thanks-offering for having been spared the horrors of war. Such foodstuffs as can be spared have been sent across the frontiers to help relieve starvation, and many thousands of unfortunate children have been brought in from adjoining countries and provided with hospitality and much-needed food.

Six centuries of democracy and more than a century of peace have made the Swiss more than ever determined not to surrender their freedom. The German Swiss in the north speak the same language, have similar racial origins and many inherited traits in common with the Germans of the Reich, but there the resemblance ends. The country provides a unique union of Germans, Frenchmen, and Italians into one cohesive nation which is resembled only by the conglomerate association of races comprising the United States of America.

American observers, looking at the Swiss, find that the European nation has in some ways more highly-developed standards of democracy than those that have been found possible in the New World. A British observer writes that politically the Swiss have come through the war without serious internal or external trouble. There have been no important constitutional changes. The country has been governed by decree under special powers granted to the Federal Council in 1939 "for the protection of the country and the maintenance of its neutrality". These have lately been reduced, and will shortly be rescinded. Thus Switzerland emerges from the period of world-shaking conflict with her national unity unimpaired and her democracy untainted by the political poisons of Communism and Fascism."

. . . . . .

BAAR HEISST BAARER KIWIS WILLKOMMEN.

Der Einladung folgend versammelten sich letzten Samstag im "Roessli" mehrere Dutzend der Sippengenossen der Schicker und Anverwandte und Bekannte zur Begruessung der beiden Neuseelaender-Baarer, Gebrueder Schicker, die im Militaerurlaub als Neuseeland-Milizen ihre Heimat besuchten. Eine rassige Tanzkapelle und Jodlerin vom Blickenstorfer Einschlag sorgte fuer die musikalische Unterhaltung. Herr Korporationspraesident Karl Mueller, dessen innige verwandtschaftliche Beziehungen zum Geschlecht der Schicker bekannt sind, eroeffnete den Redestrom mit einem herzlichen Willkomm der anwesenden Schickersippe und besonders der beiden strammen Milizen, die als Teilnehmer an den Feldzuegen der neuseelaendischen Armee in Afrika und Italien der Heimat einen Besuch abstatteten. Vom aeltesten und juengsten der Sippe wurde der Freude ueber den unerwarteten Besuch der jungen, praechtigen, frohgesinnten Stammesgenossen Ausdruck gegeben. Herr Buergerschreiber Franz Hotz ueberbrachte ihnen in einem poetischen Vortrage zum bevorstehenden Abschiede die herzlichsten Glueckwuensche von Buergerrat und Schreiber an alle Baarer in Neuseeland, der nachstehend wiedergegeben ist.

Herr Alois Schicker, als aeltester Sohn des im Jahre 1909 nach Neuseeland ausgewanderten Ehepaares Alois Schicker-Utiger, verdankte die ihnen gebrachte Kundgebung und gab seiner Freude ueber die Schoenheit des Schweizerlandes und der Froehlichkeit seiner Stammesgenossen Ausdruck und schilderte in schlichten Worten einige Erlebnisse der langjaehrigen Kriegsdienste, die mit dem Besuche des Papstes in Rom endeten. Mit Verwunderung vernahm die feuchtfroehliche Gesellschaft, dass in Neuseeland die Wirtschaften jeden Tag abends 6 Uhr und waehrend des ganzen Sonntages geschlossen werden. Die Schweizersitte schien den jungen neuseelaendischen Milizen selbstverstaendlich besser zu gefallen. So vergingen die Stunden in Abwechselung froehlicher Rede und heiterem und munterem Tanz, bis die Polizeistunde den Beginn des Eidgenoessischen Bettags ankuendete, der uns alle zum Dankgebet fuer das schoene, friedliche und froehliche Vaterland einlud.

. . . . . .